

Mehr Kampfmittel im Jahr 2016 gefunden.

Die Fundzahlen des Jahres 2016 belegen, wie wichtig die Kampfmittelbeseitigung auch 70 Jahre nach Kriegsende ist und auch noch Jahrzehnte bleiben wird.

Die Experten des Kampfmittelbeseitigungsdienstes haben im vergangenen Jahr 1.392 Bomben (2015: 1.098) in Nordrhein-Westfalen entdeckt und unschädlich gemacht. Dazu gehören neben 238 Bomben ab einem Gewicht von 50 Kilogramm und mehr, auch Nebel-, Brand-, Splitter- und kleinere Sprengbomben. Dabei steht der präventive Aspekt der Arbeit des Kampfmittelbeseitigungsdienstes immer mehr im Vordergrund, denn in der Regel werden die „Blindgänger“ bei der systematischen Suche der Experten vom Kampfmittelbeseitigungsdienst entdeckt.

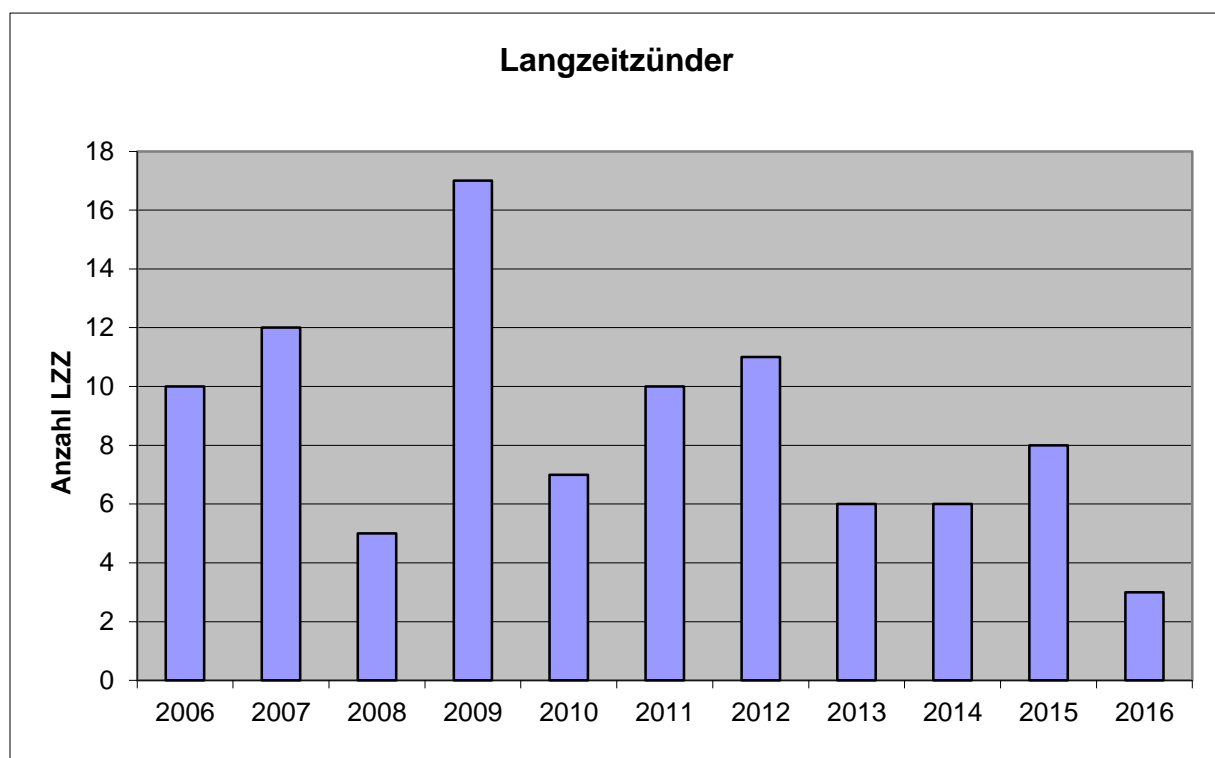
Bombenräumung

Im Jahr 2016 wurden 238 Bomben mit einer Bruttomasse von 50 kg oder mehr geräumt (2015: 309 Bomben). Das geringere Fundaufkommen lässt noch keinen Trend erkennen, sondern liegt in der üblichen Schwankungsbreite der letzten zehn Jahre.

Dabei wurden aufgrund des Zünderzustands oder besonderer vom Zünder ausgehender Gefahren 18 Bomben am Fundort gesprengt.

Auch wurden 39 sogenannte „Lochbomben“, also Bomben ohne Bezünderung aufgefunden.

In 2016 wurden 3 Bomben (2015: 8) mit einem chemisch-mechanischen Langzeitzünder entdeckt.



Ermittlung der Bomben

Verdachtspunkt aus der Luftbilddauswertung	129 Bomben	54,2 %
Detektion von Verdachtsflächen	37 Bomben	15,6 %
Funde außerhalb des KBD	72 Bomben	30,2 %

Munitionsmengen: Geräumte Kampfmittel in 2016

	Anzahl	Bruttomasse [kg]	Nettoexplosivstoffmasse [kg]
Bomben (alle Arten)	1.392	61.927,80	28.919,40
Granaten	7.965	28.298,16	2.808,06
Minen	64	291,20	114,00
Handgranaten u. ä.	834	635,00	225,40
Sprengmittel u. ä.	1.800	748,50	637,75
Infanteriemunition		3.023,02	302,30
Munitionsteile		16.739,05	836,95
Gesamt	12.055	111.662,73	33.843,86

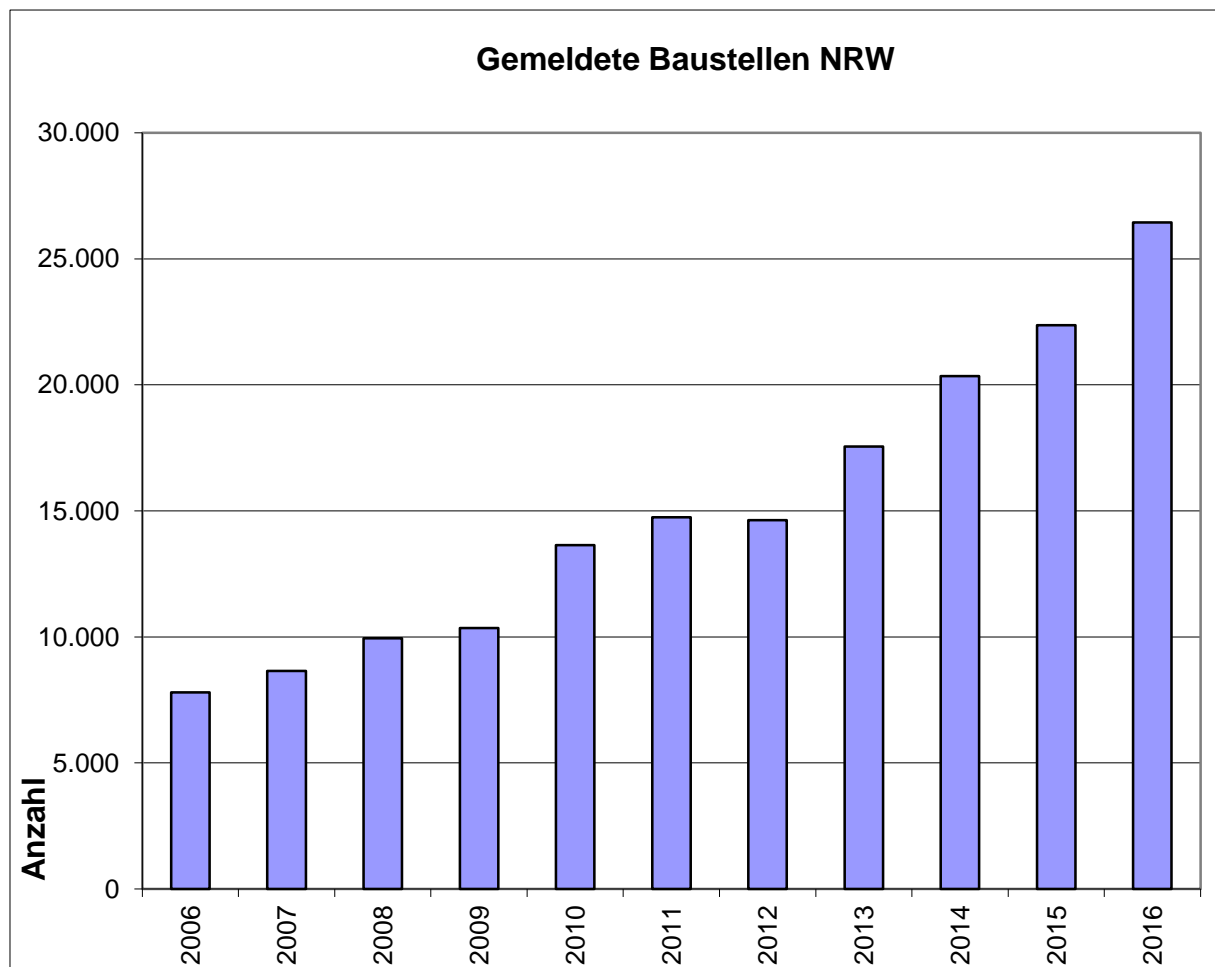
Von diesen Kampfmitteln mussten aus Sicherheitsgründen wegen fehlender Transportfähigkeit 480 Stück gesprengt werden (2015: 546).

Im Vergleich zum Vorjahr (Anzahl: 9.646; Bruttomasse: 117.419,01kg; Nettoexplosivstoffmasse: 41.477,70kg) ist die Stückzahl um etwa 20 % gestiegen, allerdings aufgrund der geringeren Anzahl an Sprengbomben die Explosivstoffmenge deutlich gesunken.

Baustellen

Im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren wurden die KBD'en im Jahr 2016 mal 26.443 (2015: 22.374) beteiligt. Diese hohe Zahl setzt sich aus Anfragen zur Luftbildauswertung und weiterführenden Räumungen vor Ort zusammen.

Bei vielen Anfragen konnte schon aufgrund der Luftbildauswertung sowie weiterer Rechercheergebnisse eine Belastung durch Kampfmittel ausgeschlossen werden. Die Anfragen an den KBD steigen weiterhin stetig.



Baustellenuntersuchungen nach Regierungsbezirken:

	<u>Arnsberg</u>	<u>Detmold</u>	<u>Düsseldorf</u>	<u>Köln</u>	<u>Münster</u>
Bearbeitete Anträge	6.293	2.158	6.884	5.784	5.324
Einsätze vor Ort	1.867	464	2.487	2.426	1.689
Kampfmittelfunde beim Einsatz	91	15	115	137	58

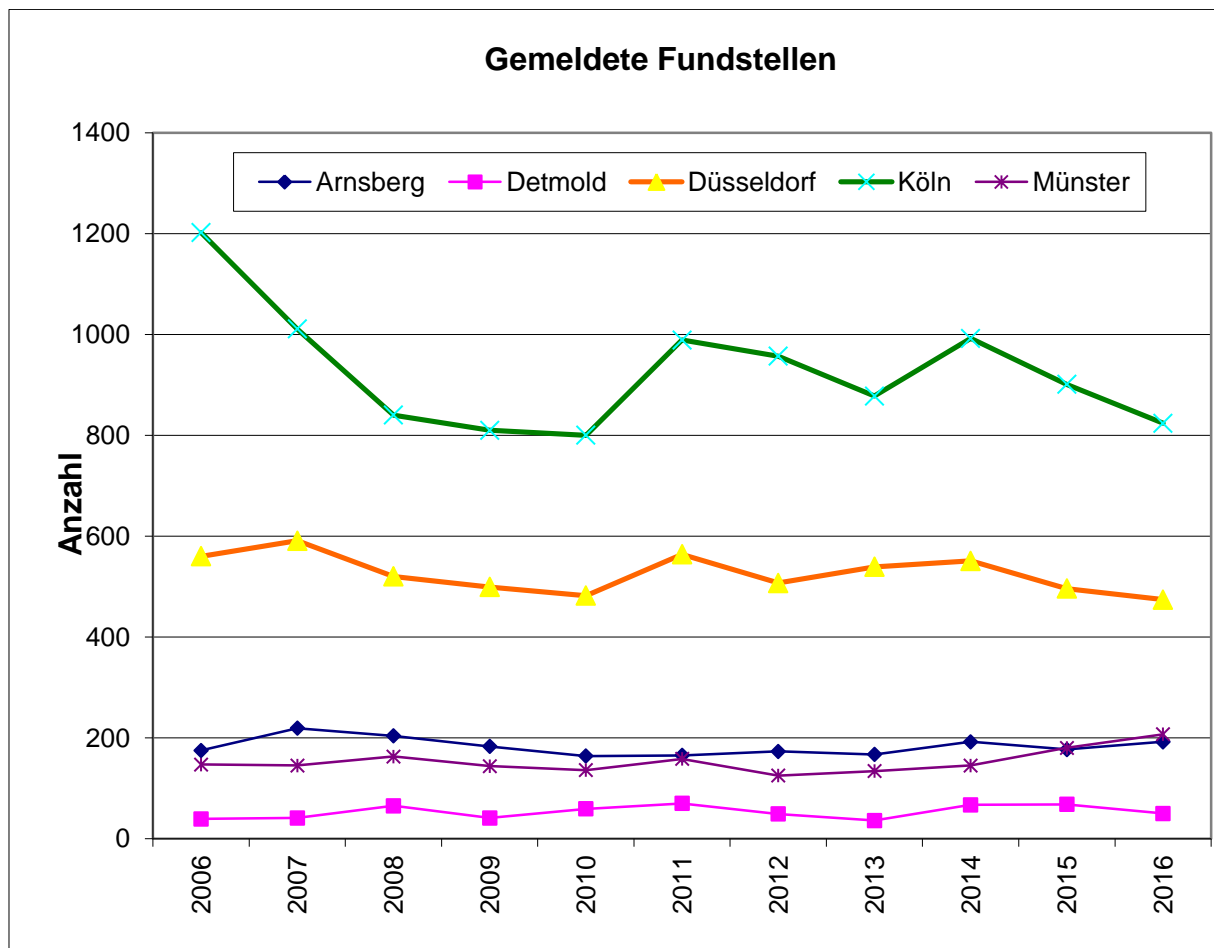
Zufallsfunde

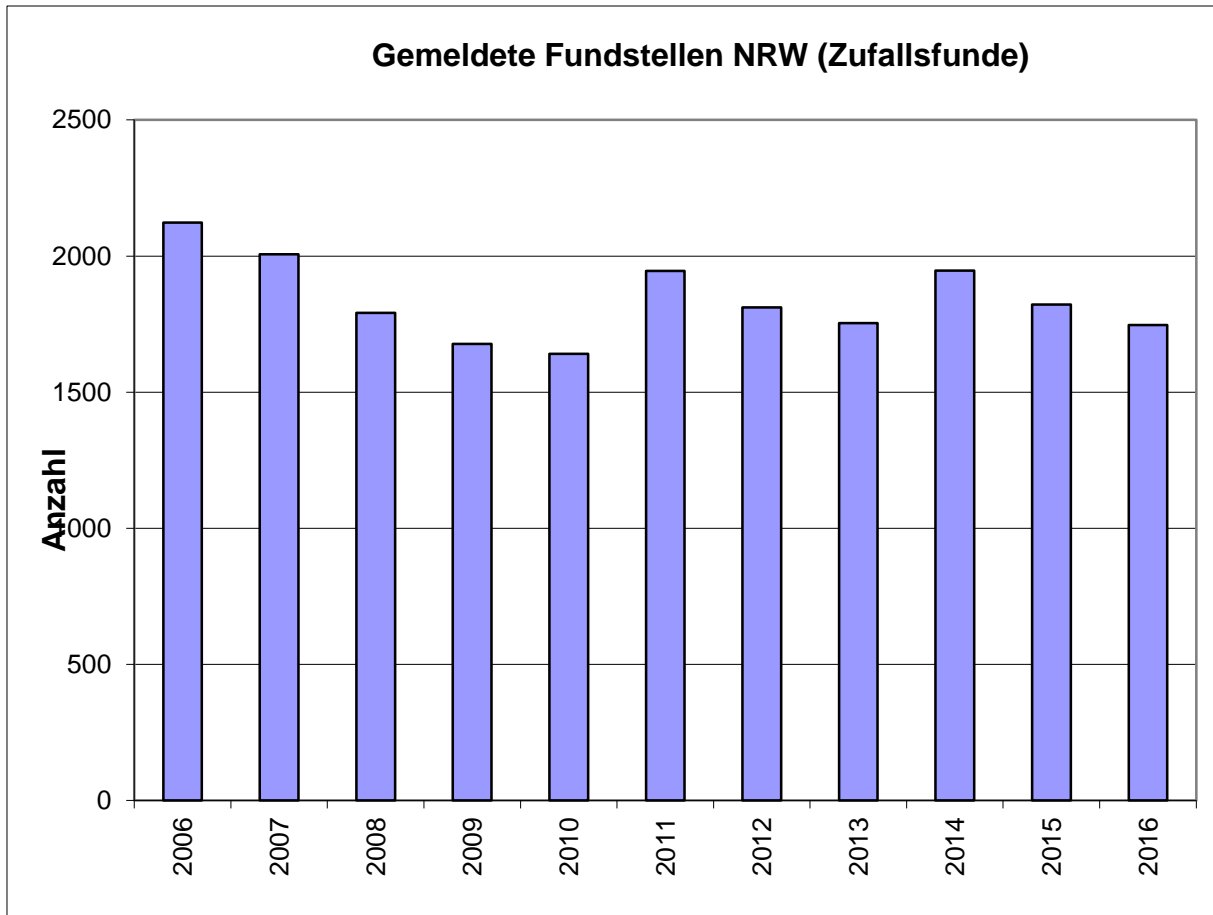
In nicht unerheblichem Umfang ist der staatliche Kampfmittelbeseitigungsdienst tätig, sogenannte Zufallsfunde zu entsorgen. Hierbei handelt es sich um Kampfmittel, die nicht durch den Kampfmittelbeseitigungsdienst oder von ihm beauftragten Firmen aufgefunden, sondern durch Dritte gemeldet wurden.

Insgesamt wurden im Jahr 2016 landesweit 1.747 Zufallsfunde gemeldet (2015: 1.822 Zufallsfunde) und bearbeitet.

Zufallsfunde nach Regierungsbezirken

Regierungsbezirke	Arnsberg	Detmold	Düsseldorf	Köln	Münster
Zufallsfunde	192	50	474	824	207





Vernichtete Kampfmittel

Auch im Jahr 2016 hatte die Modernisierung des Munitionszerlegebetrieb (MZB) Hünxe sehr starken Einfluss auf die vernichtete Munitionsmenge im Zerlegebetrieb. Die Vernichtung von Sprengbomben im MZB Ringelstein wurde bereits 2014 eingestellt.

Auch wurde die Möglichkeit genutzt, Kampfmittel, die pro Stück weniger als 2 kg Explosivstoff oder Brandmittel wie Phosphor enthalten, zur GEKA (Gesellschaft zur Entsorgung chemischer Kampfstoffe und Rüstungsaltslasten) abzugeben.

Der bei dieser Vernichtung anfallende Eisenschrott wurde dem Verwertungskreislauf zugeführt.

	Bruttomasse	Nettoexplosivstoffmasse
MZB Hünxe	21.783 kg	3.433 kg
MZB Ringelstein	0 kg	0 kg
GEKA	10.987 kg	1.206 kg

Ausgaben des Landes für die Kampfmittelbeseitigung bleiben auf hohem Niveau

Aus dem Landeshaushalt wurden 2016 für die Kampfmittelbeseitigung 18.001.818,07 € aufgewendet. Dem gegenüber standen Erstattungen des Bundes an das Land Nordrhein-Westfalen für die Beseitigung ehemals reichseigener Munition auf nicht bundeseigenen Flächen in Höhe von 1.575.538,67 €.

7.094.168 € der aufgewendeten Mittel flossen an Vertragsfirmen, die durch die beiden staatlichen Kampfmittelbeseitigungsdienste mit der Räumung beauftragt wurden. Auch weiterhin mussten durch die beschränkten Vernichtungskapazitäten im MZB Hünxe Großprojekte, insbesondere in der Flächenräumung, zurückgestellt werden.

Weiter erhielten die Vertragsfirmen Drittaufträge in Höhe von 3.870.966 €. Diese Drittaufträge werden zwar durch den Kampfmittelbeseitigungsdienst beauftragt, die Räumung erfolgt aber im Auftrag des Bundes oder ehemaliger Bundesbehörden, die verpflichtet sind, die Kosten der Räumung selbst zu tragen. Diese hohe Summe erklärt sich z.B. durch eine Vielzahl von Infrastrukturmaßnahmen.

Ein weiterer großer Posten im Bereich der Kampfmittelbeseitigung waren die Personalkosten der staatlichen Beseitigungsdienste mit ca. 4,67 Mio. €. Für das Modernisierungsprojekt des MZB Hünxe wurden in diesem Jahr 1,76 Mio. € aufgewendet.